Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 33

Artikel: Am Genfersee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

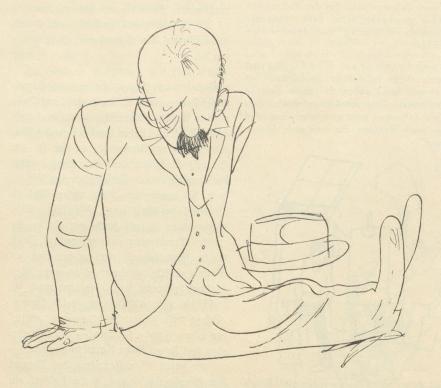
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BANANEN



Der Apfel schmeckt nach Heimatschutz, Bananen isst man drum, zum Trutz.

Weil Schalen unverdaulich seien, Lässt man sie auf den Asphalt gheien,

Nicht bloss aus Dümme, auch mit Fleiss, Man gönnts dem Nebenmenschensteiss.

Sechzig Strohhüte! Aufschwung in der Strohindustrie! Strohhut gegen Stahlhelm! Es taget!

Das sechzig Mann starke Kadettenkorps Seengen erhält eine neue Kopfbedeckung. Es handelt sich laut aargauischen Blättern um einen Strohhut! Ein Blatt meint: "Mit der Anschaffung der kleidsamen Kopfbebeckung wird auch unserer seit Jahren leisdenden Strohindustrie ein Dienst erwiesen".

Um Genfersee

Letthin malte ich bei Rolle am warmen Strand. Große Stille. Auf einmal tönt es von der nächsten Bucht her: Zamme-auß-

DER SCHUNE FERIEN-UND AUSFLUGSORT

BAD RAGA

PFAFERS

DER HEILBRUNNEN GEGEN GIGHT

RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.

einander, Zamme-auseinander! Ich bin verwundert. In gemütlichem Süddeutsch lehrt eine Tochter ihre Mutter (Zeichen der Zeit) schwimmen. Ich höre noch folgendes:

Mutter: "Aber nid loslaffe!"

Tochter: "Der Nagge eindruigge!"

Mutter (erschrocken): "Fesses, die Fischle, die Fischle!"

Tochter: "Ach, ich glaub de bisch närrisch. Gugg doch zum Himmel nauf!"

Mutter: "Du lasch mi los!"

Tochter: "Ach, woher denn, du musch mit de Fiß besser auseinander. Zamme—auseinander, Zamme—auseinander."

Mutter: "De spritt mich!"

Tochter: "He, du machsches selber mit de Fis hinde!"

Mutter: "Laß mi ja nid nunder!"

Tochter: "Ich laß dich ja nid nunder. De musch der Bruschtforb fille, des isch die Lust wo dich trägt!"

Mutter: "Jesses, lag mi nid los!"

Tochter: "I heb di ja am Bauch dunde. Zamme—auseinander. Zamme—auseinans der!"

Urmer Nebelspalter!

Daß ein so kleines Land wie Lichtenstein keine Diktatur haben kann, ist klar. Es kann sich höchstens ein Diktatürchen leisten. Und es leistet sichs auch. Der Landtag hat dort ein Geseh durchgebracht, wonach die Pressessieit illusorisch wird, denn es heißt: Amtliche Berichtigungen dürsen nicht kommentiert werden. Ferner ist von jeder Zeitung vor Beginn der Verbreitung der Regierung ein Pstichtezemplar einzureichen. Auch ausländische Zeitungen unterstehen der Zensur. Da wird es uns wohl gehen wie in Ftalien. Man wird uns zensurieren. Man würde uns einsperren.

Wieso? Warum?

Weil wir finden, daß folche Buftande feine Buftande find. Beffer gefagt: Dag es Buftande find, die beffer nicht waren. Roch beffer gesagt: Dag die Buftande in Lichten= ftein ... aber nein! — aber neiau — wir sagen es nicht — hihi — wir werden nicht fo dumm fein, es offen herauszusagen wir machen es lieber wie die Weisen des Altertums: Wir geben die Prämiffen und überlaffen es dann dem Lefer, den Schlug felber zu ziehen — aber damit die Re= gierung von Lichtenstein nicht etwa glaubt, fie muffe uns trokdem partout wegen un= guläffigen Rommentars einer amtlichen Ber= fügung zensurieren, fo wollen wir ben harmlosen Sat doch lieber fertig machen. Alfo: Die Buftande in Lichtenftein find bor= bildlich. Sie erziehen das Bolf zu größerer Gedankenfreiheit, denn alfo ift es: Rede= freiheit läßt fich wohl verbieten, Gedanken= freiheit aber nicht, und: Man fann nicht jene hemmen, ohne diefe gu fordern.

Neucs Studentenlied

Bater spricht: Das Liebeln Kommt erst nach dem Bart! Sonst werd ich dich zwiebeln Für die Minnesahrt.

Liebchen! Auf zur Günde! Brenn mir Kuß auf Ruß! Ich will meine Gründe, Wenn ich büßen muß.

Schone mein Gewissen! Halte dich ans Herz! Mai hat dich gebissen, Heißblut, schon im März!

Wang an Wange enge, Bis der Bart mir keimt: Bater, der Gestrenge Wird hineingeleimt. Georg Thürer